

---

## Interviews

---

Prognosen

### "Der Bullenmarkt läuft weiter"

[08:48, 09.02.06]

Von Nele Husmann, New York

---



Zur Person: Für seine Kunden hat **Ken Fisher** 2005 eine Rendite von acht Prozent erwirtschaftet. Selbstkritisch gesteht er ein: "Das ist für mich sehr enttäuschend, ich habe zwar den US-Markt geschlagen, aber ich will den Weltmarkt hinter mir lassen." Die Kunden scheinen seinen Ansatz zu honorieren. Im vergangenen Jahr wuchsen die von Fisher gemanagten Gelder um 3,5 auf 28,5 Milliarden US-Dollar.



Thomas Grüner

Zur Person: **Thomas Grüner** etablierte sich in Deutschland mit seiner Vermögensverwaltung im hessischen Rodenbach. Je nach Risikoprofil haben seine Kunden 2005 zwischen 25 und 40 Prozent Gewinn gemacht. Die Höhe der verwalteten Gelder verdreifachte sich. Von welcher Höhe, will der Kollege von Ken Fisher nicht verraten.

Mit ungewöhnlichen Prognosen hat sich der US-Vermögensverwalter **Ken Fisher** einen Namen in der Finanzszene gemacht. Seine positive Sicht für 2006 stellt er zusammen mit seinem deutschen Kollegen **Thomas Grüner** vor. Demnach lassen höhere US-Zinsen den Euro niedriger fallen, als viele Auguren glauben.

### **BÖRSE ONLINE: Wie entwickeln sich Ihrer Meinung nach 2006 die Börsen?**

**Ken Fisher:** Der Bullenmarkt von 2004 und 2005 geht auch dieses Jahr weiter. Der Bulle ist erst tot, wenn sich Euphorie breit macht – die kann ich nirgendwo ausmachen. Die Aktien sind weltweit noch immer günstig zu haben.

### **BÖRSE ONLINE Warum finden Sie Dividendenpapiere so preiswert?**

**Fisher:** Amerikanische Titel sind billig, und europäische Werte erst recht. Der entscheidende Grund: Aktien erwirtschaften eine Rendite durch Gewinne. Die liegt wesentlich höher als die Verzinsung von Staatsanleihen. Wenn die Differenz so hoch ausfällt, drückt das großen Pessimismus für Aktien aus. Unter diesen Voraussetzungen fallen Börsen nicht.

### **BÖRSE ONLINE: Steigende Ölpreise und rückläufige Häuserpreise könnten den amerikanischen Konsumenten in den kommenden Monaten die Lust am Einkaufen verderben.**

**Fisher:** Die meisten Amerikaner erwarten schon seit Jahren, dass die Immobilienblase. Eine leichte Abschwächung der Immobilienpreise führt meines Erachtens zu Erleichterung statt Panik, weil Hausbesitzern klar wird, dass ihre Sorge vor einem Crash unberechtigt ist. Was Skeptiker übersehen: 2005 wurden in den USA netto zwei Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen. Diese arbeitenden Menschen haben nun mehr Geld – und sie wollen sich endlich etwas leisten.

**Thomas Grüner:** Es ist schon komisch: Wir Deutschen haben soviel über einen Crash im US-Immobilienmarkt debatiert. Dabei fallen die Häuserpreise bei uns in Deutschland stärker. Schon zwei Immobilienfonds wurden deshalb eingefroren.

### **BÖRSE ONLINE: Stimmt Sie das besorgt für den deutschen Aktienmarkt?**

**Grüner:** Im Gegenteil: Die Unternehmensgewinne sind stärker gestiegen als die Aktienkurse. Doch viele Strategen glauben, dass sich eine so starke Performance wie im Vorjahr, als der DAX um 25 Prozent zulegte, nicht wiederholt. Sie rechnen im Schnitt mit einem Anstieg um drei bis sieben Prozent.

### **BÖRSE ONLINE: Und die US-Zinsen?**

**Fisher:** Meiner Meinung nach fallen die Renditen zehnjähriger US-Anleihen auf vier Prozent, die

Zinskurve bleibt weiterhin sehr flach. Weltweit, abgesehen von den USA und Großbritannien, sind die Zinskurven überall so steil, dass ich von einem starken Wirtschaftsaufschwung ausgehe. Da erwarte ich eine phantastische Aktienkursentwicklung.

**BÖRSE ONLINE: Die niedrigen zehnjährigen US-Zinsen, das Erstarren des Dollars gegenüber dem Euro und die flache Zinskurve haben Sie für 2005 so richtig wie kein anderer vorhergesagt. Lediglich beim S&P 500 lagen Sie falsch: Statt der von Ihnen erwarteten Rally um 20 Prozent stieg der Markt nur um drei Prozent.**

**Fisher:** Wir haben unterschätzt, wie negativ sich die niedrigen US-Zinsen auf den Mittelzufluss nach Amerika ausgewirkt haben. Aus Angst vor einer Rezession mieden wichtige Anleger die US-Märkte.


**BÖRSE ONLINE: Hat auch Ihre Methode versagt? Sie tragen die Schätzungen aller anderen Strategen zusammen und entscheiden sich dann für die Marktentwicklung, die niemand anders vorhersagt ...**

**Fisher:** ... weil ich glaube, dass die Informationen, auf denen diese Prognosen basieren, schon im Markt eingepreist sind. Für den S&P 500 kann ich mit diesem System leider nicht mehr arbeiten. Zu viele andere Investoren kopieren diese Methode inzwischen – deshalb ist auch diese Prognose schon in den Kursen drin. Bei der Zinsentwicklung, dem Dollarkurs und dem deutschen Markt setze ich aber weiter auf meine Technik.

**BÖRSE ONLINE: Wie teilen Sie ihr Geld auf?**

**Fisher:** Ich setze 100 Prozent auf Aktien. Allerdings untergewichte ich die USA und Großbritannien und übergewichte Europa, Japan sowie die Emerging Markets. Man sollte aber nicht zu sehr auf Schwellenländer setzen. Ich lege statt fünf Prozent jetzt sieben Prozent des Anlagevermögens dort an. Wichtig ist auch, wo man kauft: China und Indien gehen in Ordnung. Ich lasse aber von Lateinamerika die Finger.

Das vollständige Interview lesen Sie in der aktuellen Ausgabe 7/2006 von **BÖRSE ONLINE** auf den Seiten 30 bis 31.

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann schließen Sie doch gleich ein Probeabo ab. Informieren Sie sich in unserem  **Abo-Shop**.

© 2006 boerse-online.de, © Illustration: Axel Guiesch